

# Im Leben hat alles seine Zeit

**GERT STEINBÄCKER.** Das erste S von STS über sein Linzer Konzert und was ihn mit Gerhard Haderer verbindet

**D**as Gründungsmitglied des wohl erfolgreichsten Austropop-Trios STS hat sein fünftes Solo-Album veröffentlicht. Es soll sein letztes sein. Warum zwar etwas zu Ende geht, aber trotzdem Neues beginnt, verriet Gert Steinbäcker (64) im exklusiven CITY!-Talk mit Hilde Weber.

**CITY!:** Ihr aktuelles Album trägt den Titel „Ja eh“. Das klingt nach einem achselzuckenden Akzeptieren. Dabei sind Sie doch alles andere als ein Jasager. Wie kam es zu diesem Titel?

**Steinbäcker:** Die Idee war, ob man in einer Sprache mit nur vier Buchstaben viel aussagen kann. Und siehe da, man kann. Denn dieses „Ja eh“ ist ja eine typisch österreichische Antwort auf viele Fragen des Lebens. Es steht für „was soll ma machen“ ebenso wie für „es ist wie es ist“.

**CITY!:** In einer Textzeile dieses Titelsongs heißt es: „Es hat sich viel verändert in gar net langer Zeit“. Bereitet Ihnen so manche Entwicklung in unserem Land Sorgen?

**Steinbäcker:** Nicht nur in unserem Land. Ich bin sicher nicht der Einzige, den die globale Situation beunruhigt und der beispielsweise mit Besorgnis auf die Entwicklung in den USA blickt. Man sucht einfache Lösungen für schwierige Probleme, und die gibt es einfach nicht; das kann so nicht funktionieren. Das Grundgefühl ist ein wesentlich anderes als früher. Insofern macht's grad weniger Spaß, in jeder Beziehung.

**CITY!:** War es früher besser, wie Sie in Ihrem Song „Die beste Zeit“ andeuten?

**Steinbäcker:** Menschen, die so wie ich in den 50er Jahren geboren wurden, sind in einer Zeit des Aufbaues aufgewachsen. Die Leute waren motiviert, wollten etwas schaffen, vorwärts gehen. Heute sehe ich viele, die nur herum sitzen, denen fad ist und denen es trotzdem gut geht. Viele Tabus existieren nicht mehr. In solchen Situationen besteht die Gefahr, dass der Esel aufs Eis tanzen geht. Wir sind in Europa in der glücklichen Lage, dass hier seit mehr als 50 Jahren kein Krieg herrscht. Diesen Frieden zu erhalten, müsste uns doch allen am Herzen liegen.

**CITY!:** Bei „Ja eh“ haben Sie auch mit Alpenrock-Granden wie Wilfried Scheutz und Hubert von Goisern zusammengearbeitet. Wie kam es dazu?

**Steinbäcker:** Es hat ja schon Tradition, dass ich bei jedem meiner Alben andere Künstler zum Mitmachen einlade. Wilfried Scheutz, der ja das Genre des Alpenrocks vor gut 40 Jahren erfunden hat, ist seit vielen Jahren ein guter Freund von mir und war sofort mit Begeisterung dabei. Hubert von Goisern kannte ich vorher persönlich noch nicht, habe ihn und seine Musik aber immer sehr geschätzt. Es ehrt mich, dass er bei diesem Song für mich zu Harmonika und Seiltrommel gegriffen hat.

**CITY!:** In Ihrem Song „Alles was i kann“ setzen Sie sich mit dem Alter auseinander. Sie sind jetzt 64. Wie gehen Sie mit dem Alter um?

**Steinbäcker:** Das Älterwerden merkt man ja meistens eher an den Menschen in seiner Umgebung als an sich selbst. Ich habe das Glück, dass es mir gut geht. Ich setz mich aufs Motorrad, ich geh Skifahren. Ich tu alles was ich kann – solange ich es kann. Heute lebt man ja auch als 60jähriger anders als einer mit 60 vor 50 Jahren. Zum Glück!

**CITY!:** „Ja eh“ soll Ihr letztes Album als Singer/Songwriter sein. Warum?

**Steinbäcker:** Weil dieses Genre aus meiner Sicht bedient ist. Unsere Zeit ist so schnelllebig geworden, in diesem digitalen Zeitalter mit schlagwortartigen Texten haben erzählende Songs wie meine nicht mehr ihren Platz. Alles hat eben seine Zeit. Aber keine Bange: ich werde keinen Pensionsschock erleiden. Ich bin aktiv im Kopf und völlig offen für Neues. Jetzt gehe ich aber einmal auf Tour und freue mich darauf.

**CITY!:** Am 20. Mai gastieren Sie in Linz im Posthof. Was darf sich denn das Publikum erwarten?

**Steinbäcker:** Natürlich einen Querschnitt durch das aktuelle Album, aber auch einige Titel aus meinen früheren Solo-Alben und natürlich auch Songs aus der STS-Zeit.



**SONNE & MEER.** Steinbäcker lebt etwa fünf Monate im Jahr in Griechenland.

**CITY!:** Viele Ihrer Lieder sind absolute Hits geworden wie z.B. „Überdosis G'fühl“, „Kalt und kälter“, „Großvater“ oder „Irgendwann bleib i dann dort“. Gibt es einen Titel, der Ihnen besonders am Herzen liegt?

**Steinbäcker:** Mit eigener Musik ist es ja so eine Sache. Für mich ist schon das Proben schrecklich und ich höre meine eigenen Titel gar nicht so gerne. Aber wenn unter meinen rund 170 Songs einer wirklich herausspricht, dann ist das „Großvater“. Darauf bin ich wirklich stolz.

**CITY!:** Wie gut kennen Sie eigentlich Linz?

**Steinbäcker:** Ich muss ehrlich gestehen, nicht besonders gut. Mit Linz verbinde ich eher Gedanken an zwei große Künstler, die zwar auch nicht direkt aus Linz, aber doch aus der näheren Umgebung stammen: Josef Hader und Gerhard Haderer. Beide schätze ich sehr, und ein persönlich von Gerhard Haderer signierter Kalender nimmt bei mir einen Ehrenplatz ein.

**CITY!:** Zu Ihrer zweiten Heimat ist Griechenland geworden. Wie kam es dazu?

**Steinbäcker:** Es war eher ein Zufall. Ich bin vor mehr als 30 Jahren mit meiner Freundin auf Urlaub gefahren und wir sind in Griechenland gelandet. Ich bin ein Mittelmeerfan und es hätte auch Italien oder Spanien sein können. Es war eben Griechenland. Mittlerweile lebe ich rund 5 Monate im Jahr dort. Ich liebe das mediterrane Flair, das Wetter, das gute Essen und die Mentalität der Menschen dort, ihre Gastfreundschaft

und nicht zuletzt das Fehlen jeder Überheblichkeit.

**CITY!:** Gibt es etwas, das Sie in Ihrem Leben unbedingt noch machen möchten?

**Steinbäcker:** Nichts Spezifisches. Ich nehme das Leben so wie es kommt. Aber ich bin mir sicher, dass es noch die eine oder andere Überraschung für mich bereit hält.

**CITY!:** Mit wem würden Sie gerne einmal einen Abend verbringen, und warum?

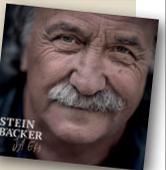
**Steinbäcker:** Mit meinem Großvater. Ich würde gerne mit ihm einen Kaffee trinken und ihn fragen, ob er mit meinem Lied, das ich für und über ihn geschrieben habe, zufrieden ist. Und vielleicht auch ein bisschen stolz auf das, was sein Enkel aus seinem Leben gemacht hat.

**CITY!:** Was macht Sie glücklich?

**Steinbäcker:** Ich habe ein schönes Leben. Ich bin frei von irgendwelchen seltenen Krankheiten. Ich liebe und ich werde geliebt. Das ist Glück für mich. ■

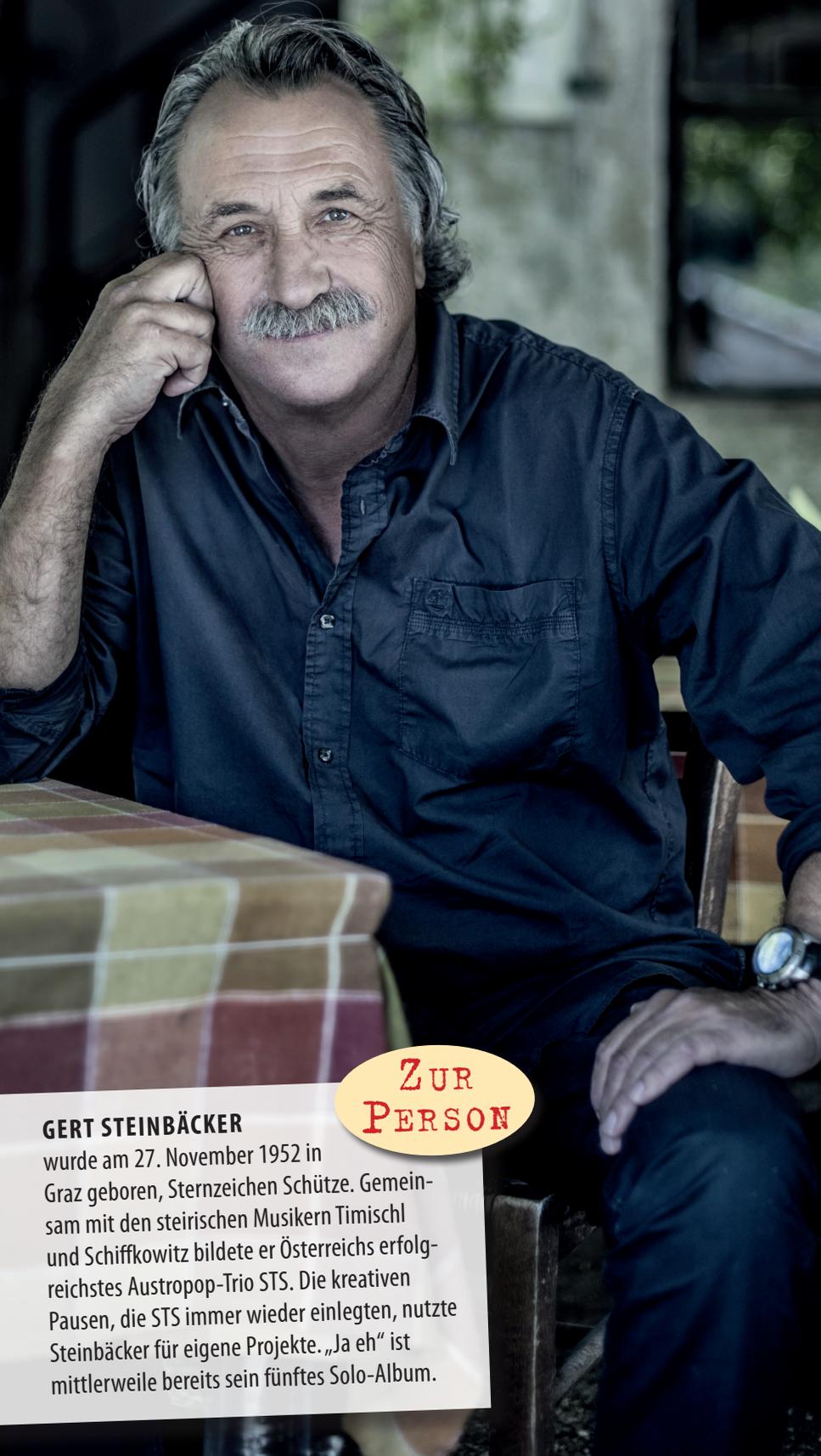
## DIE NEUE CD GEWINNEN

**Chance.** Wir verlosen drei vom Künstler signierte CD's des aktuellen Albums. Senden Sie uns bis 15.03.2017 eine E-Mail mit dem Kennwort „Ja eh“ an [gewinnspiel@city-magazin.at](mailto:gewinnspiel@city-magazin.at) oder eine Postkarte an CITY!, Mozartstr. 53, 4020 Linz. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Gewinner werden telefonisch verständigt.



Fotos: Christian Jungwirth

**LINZ-KONZERT.**  
Gert Steinbäcker (64)  
gastiert am 20. Mai  
im Posthof.



ZUR  
PERSON

### GERT STEINBÄCKER

wurde am 27. November 1952 in Graz geboren, Sternzeichen Schütze. Gemeinsam mit den steirischen Musikern Timischl und Schiffkowitz bildete er Österreichs erfolgreichstes Austropop-Trio STS. Die kreativen Pausen, die STS immer wieder einlegten, nutzte Steinbäcker für eigene Projekte. „Ja eh“ ist mittlerweile bereits sein fünftes Solo-Album.